Ein normales Leben

Von abgemeldet

Kapitel 3: 3. Ein neues Heim

3. Ein neues Heim

Es waren drei Jahre vergangen und nur eine Narbe an ihren Knie erinnerte sie noch an früher, denn jetzt konnte sie leben. Aibara wartete schon eine ganze Stunde in ihrem Hotelzimmer auf ihn. Als die Tür auf ging und ein Junge vor ihr stand. "Ich soll dir sagen dass es etwas länger dauert." Das Mädchen reagierte nicht auf das was der Junge sagte und er gibt wieder. Die Erinnerungen an die ersten Tage mit ihren Vater holten sie wieder ein. Die Zeit nach denn Waisenhaus war sehr hart aber besser als alles andere.

Noch am gleichen Tag verließen sie Mexiko um nach Brooklyn zuziehen. Maho war ein Ringer und ein bekannter noch dazu, ihm standen alle Türen offen. Aber mit einen Kind an der Seite sah das ganz anders aus. Maho wollte Aibara nicht zu fremden Personen geben während er kämpfte und sie mit zu nehmen kam schon gar nicht in Frage. Eines Tages klingelte sein Handy und Aibara beobachtete ihn beim telefonieren. Sein Gesicht sprach Bände. Als er auf lag sah er in Aibara's Augen und sie lächelte ihn an. "Keine Sorge alles wird wieder gut. Wir haben ja uns." "Stimmt." Er holte sein letztes Geld aus der Tasche um das Frühstück zu bezahlen, und erschrak dass es nicht reichte. Im gleichen Augenblick kam ein Mann mit einem kleinen Jungen herein, er blieb stehen und schaute sich im Lokal um. Aibara bemerkte den Mann erst als er neben Maho stand. "Lange nicht mehr gesehen, King." Sagte er mit seiner rauen Stimme zu Maho. Dieser sprang auf und beide Männer gaben sich die Hände. Sie schienen Bekannte von früher zu sein. Aibara sah den für, ihr, fremden Mann böse an als sich dieser sich mit seinem Sohn zu ihnen setzte. Er bemerkte ihre Feindseeligkeit und sprach Maho auf sie an. " Du hast ja schon früher eigenartige Sachen gesammelt aber die Kleine ist die Krönung." Mit einer Kopfbewegung deutete er auf Aibara. " Das ist Aibara, meine Tochter, aus Mexiko." Er wuschelte in ihren grauen Haar herum, sie lies es gerade noch durch gehen. Nachdem sie über alte Zeiten sprachen, kam der Mann doch ziemlich schnell auf dem Punkt. "Gut dass ich dich getroffen habe. Du könntest mir einen Job abnehmen. Meine dumme Agentin hat zwei Termine auf eine Zeit gelegt. Was ist, machst du's?" Maho schüttelte den Kopf. " Ich kann nicht, was ist mit Ai. Ich kann sie nicht alleine lassen." Der Junge kramte in seiner Tasche und holte eine angefangene Kekspackung raus. Er wollte sich gerade einen Keks in den Mund stecken als sein Blick dem von Aibara kreuzt. Das Mädchen fing an zu sich die Lippen zu lecken und der Junge reichte ihr die Tüte mit einen Lächeln. Sie griff mit einen Nicken zu. "Sieh dir die Kinder an. Beiden Kämpfe sind in der Nähe, ich kann dir ja

Michael mit geben, der kann ein Auge auf sie werfen." Maho sah zu Aibara. "Währe das in Ordnung für dich?" Sie nickte. "Also gut ich mache es. Wenn du das Frühstück bezahlst." "Abgemacht." Nach diesem Kampf folgten weitere Kämpfe, King und sein Kampfpartner Armor King kämpften sich bis an die Spitze.

Ein Auto hielt vor dem Hotel und Aibara wurde aus ihren Erinnerungen geholt. Michael kam wieder herein und setzte sich neben Aibara und sah, wie sie, aus dem Fenster. "Da sieh mal er hat wieder ein Geschenk für dich mitgebracht." "Und?" "Weil du ein Mädchen bist, bekommst du auch viele Geschenke." Michael war komisch, er war fünf Jahre älter, und benahm sich wie ein Kleinkind. Natürlich bekam sie Geschenke, von Maho's Fans, aber sie wollte sie nicht haben. Maho und Armor kamen gut gelaunt herein. "Wir haben es im Fernseher gesehen, das ihr wieder gewonnen habt." "Na habt ihr etwas anderes erwartet außer einem Sieg." Antwortete Armor seinem Sohn. Maho wandte sich zu Aibara die noch immer aus dem Fenster sah. "Guck mal wer unbedingt mit wollte. Als Entschädigung für die Verspätung." Er hielt ihr einen großen Teddybären unter der Nase. "Der wievielte ist das jetzt schon, ich habe bei hundert aufgehört zuzählen." Es war ihr egal was er sagte, denn sie verlies darauf das Zimmer. "Aibara es ging nun mal nicht ehr." Maho sprach mit einer Tür. "Und nun sieh zu wie du ihr das mit dem Umzug erklärst." Meinte Armor. "Was wir ziehen um?" Fragte Michael. "Nein nicht wir." Aibara fing an die Bären zu misshandeln als es an der Tür klopfte, ohne Erlaubnis betrat Maho das Zimmer. Er nahm ihr die Schere weg und fing erst dann an mit ihr zu reden. "Sag mal was ist dein Problem?" Keine Antwort. "Ist es weil ich kämpfe oder gefallen dir die Geschenke nicht?" Wieder keine Antwort. "Aibara was ist es dann?" Langsam platzte ihm der Kragen. "Also gut du möchtest nicht mit mir reden. Dann lässt du mir keine andere Wahl. Pack deine Sachen unser Flieger geht um acht Uhr morgen früh." Maho öffnete die Tür. "Was ist mit mir? Interessiert dich meine Meinung nicht?" Maho schloss die Tür wieder. "Nein es interessiert mich nicht." Er wollte weiter sprechen aber Aibara unterbrach ihn. "Das sieht dir wieder ähnlich, über meinen Kopf zu entscheiden. Was ist mit der Schule?" "Du gehst dann auf eine andere. Und nun will ich kein Wort mehr hören. Du wirst morgen früh mit deinen gepackten Koffer mit mir in dieses verdammte Flugzeug steigen, ist das klar!!" Maho schrie nicht. Er würde Aibara nie anschreien. Aber seine laute Stimme zeigte trotzdem eine Wirkung. "Das ist unfair! ICH HASSE DICH!!" Diese Worte ließen Maho kalt, er verlies das Zimmer mit einen großen Knall.

Der neue Tag fing so an wie der letzte endete. Mit einem Riese Geschrei aber Maho war nicht der Auslöser, dieser stürmte aus seinen Schlafzimmer. "Ai was ist passiert warum schreist du denn so?" Aibara zeigte auf einen kleinen Wäsche Haufen aus dem merkwürdige Geräusche kamen. "Da...da ist etwas und es bewegt sich. Was zu Geier ist das?" Maho sah zu dem Haufen und stöhnte. "Oh nein ich hatte meine Sachen schon fertig gepackt gehabt." Er ging dort hin und wühlte in den Sachen. "Pass auf. Du weist nicht was darin steckt." "Doch. Ein gefleckter Lausebube. Ahh hab ich dich." Maho zauberte ein kleines gefleckten Fellknäul aus dem Wäsche Haufen. Aibara kam ein Stück näher dann erkannte sie es. "Das ist ja ein Tiger Baby! Och ist das süß." Sie nahm das Baby vorsichtig aus Maho's Arm. Dieser runzelte die Stirn. "Kein Tiger, ein Jaguar. Sieht man doch." "Na schön dann halt ein Jaguar. Und wie kommt der hier her." "Hach... meine Sponsoren hatten diese Idee, das ein Mann mit eine Jaguar-Maske auch einen Jaguar als Haustier halten sollte." "Ach wie schön, lass dir doch einen auf den Rücken tätowieren, weil das nämlich als nächstes kommt." "Na gut du

neunmal Kluge dann bring ich ihn wieder zurück. Denn dort wo er herkommt wird er gejagt und grausam hingerichtet." "Ist ja gut, wir behalten Brooklyn." "Booklyn ? Ah verstehe das Knäuel hat schon einen Namen. Meine kleine Schneekönigin hat doch ein Herz." Er grinste nur. "Ruhe! Ich würde am deiner Stelle nicht so viele Sprüche klopfen wenn meine Sachen noch nicht gepackt wären." In der Zeit, in der Maho knurrend seine Sachen vom Boden auf sammelte, kuschelte Aibara mit ihren kleinen Brooklyn.

Nach ein paar Stunden Flug waren sie an ihr Ziel, Marokko. Am Flughafen stellte sich die Taxisuche etwas schwer heraus. Kein Taxifahrer wollt Brooklyn mitnehmen. Erst als Aibara ihn in ihre Tasche steckte kamen sie an ihr Ziel, die Stadt Cassablanca. Die Stadt war wunderschön, die Häuser erstrahlten in einer weißen Farbe so das sich jeden morgen die aufgehende Sonne darin wieder spiegelte. Maho und Aibara bewohnten eine große Villa am Stadtrand. Es verliefen zwei Jahr so wie es sich beide gewünscht hatten. King wurde der neue marokkanische Superstar. Aibara war glücklicher als in Amerika und wollte hier für immer bleiben. Aber das Schicksal wollte es wohl nicht das sie glücklich war.

Es war Sonntag und Aibara ging mit Brooklyn zum Sportcenter, wo Maho immer trainierte, sie durfte heute mal mit machen. Im Center war nur Maho und dessen Trainer, der war erstaunt das ein so kleines Mädchen eine solche Kämpferin war. Der Trainer überzeugte Maho davon sie auch zu trainieren und er willigte ein. Und so kam es zu Aibara's erstem Kampf. Maho platzte fast vor Stolz als er sah wie sich die Zuschauertribünen füllten. Die Schneiderin von Maho nähte ein besonderes Kostüm für Aibara. Sie trug einen Ganzkörper Anzug im Jaguar- Look sogar mit einem Schwanz und mit dazu passender Maske und Ohren. Aibara stieg in den Ring, nach einem Gong begann der Kampf. King feuerte seinen Schützling an und nach wenigen Minuten war der Kampf vorbei. Nach dem Kampf stieg King in den Ring und hielt das Zeichen des Siegers hoch in die Luft. Das Publikum jubelte, dann verstummte es, King sah wie Aibara vor ihm zu Boden fiel.

Im Krankenhaus kam ein Arzt zu ihm. "Es tut mir Leid aber ihr Zustand ist sehr kritisch, wir wissen nicht mal ob ihre Tochter die Nacht überlebt." Maho starrte auf Aibara, die an ein paar Maschinen angeschlossen war, und antwortete dem Arzt. "Was ist passiert?" "Ihr Herz ist sehr schwach. Es ist ein Geburtsfehler der leider nicht operativ zu beheben ist. Sollte sie diese Nacht überleben könnten Medikamente ihr helfen die Schmerzen zu lindern." Nach diesem Gespräch setzte sich Maho an das Bett seiner Tochter und betete. Wie durch ein Wunder erwachte Aibara am nächsten Morgen. Der Arzt vom Vortag kam in ihr Krankenzimmer und erklärte Aibara was passiert war. Mit traurigen blick sah sie zu Maho. "Was ist genau zu tun?" fragte er so gleich direkt. "Herr Mori, ihre Tochter braucht ein neues Herz. Ohne diesen wird sie wahrscheinlich nicht älter als sechzehn, höchstens zwanzig Jahre. Ich kenne einen sehr guten Arzt, er hat sich auf diese Art von Herzfehler spezialisiert." "Wo finde ich diesen Arzt?" wollte Maho wissen. "Nun ja dieser Doktor ist ein bisschen eigenwillig was seine Patienten angeht aber ich werde ihnen seine Adresse geben."

Aibara durfte nach drei Tagen das Krankenhaus wieder verlassen. Zuhause wartete auch schon Brooklyn auf seine Streicheleinheiten, was Aibara gerne tat. Maho sah im den Briefkasten und fand einen Brief vom Krankenhaus. Er kam mit den geöffneten Brief ins Wohnzimmer wo Aibara mit Brooklyn kuschelte. Aibara sah es ihn schon an,

noch bevor er etwas sagen konnte. "Wir müssen umziehen nicht war?" Maho senkte den Kopf. "Ja nach Japan, denn dort wohnt der Doktor." "Was? Nein ich will nicht!" "Ai es geht nicht anders. Ich habe, als du im Krankenhaus warst, dich an eine Schule angemeldet und ein Haus gekauft." "Was heißt gekauft?" "Wir werden in Japan bleiben wegen deinem Herz und dem Doktor. Bitte, ich möchte nicht mit dir diskutieren." Aibara biss sich auf die Unterlippe. "Und was ist mit Brooklyn?" "Was soll schon sein wir nehmen ihn mit. Es ist ja genug Platz für zwei." "Zwei?" "Ähm... ja zwei. Ein Geschenk vom marokkanischen Zoo, wo wir morgen hin fahren." "Schon wieder hast du dir einen aufs Auge drücken lassen." "Du freche Göre dann halt nicht." "Was? Jetzt habe ich mich an Cassablanca gewöhnt." "Cassablanca? Woher...." Maho winkte ab während Aibara nur grinste. So wurde es gesagt und so passierte es auch. Mit einen weiteren Fellknäul im Gepäck machten sie sich auf nach Japan.

Nach acht Stunden Flug standen Maho und Aibara vor dem japanischen Flughafen. Aibara wurde schlecht, denn sie hatte noch nie so viele Menschen auf einmal gesehen. Für sie sah es so aus als liefen die Leute ohne ziel herum. "Ahh. Bin schon lange nicht mehr hier gewesen. Hat sich nicht viel verändert." Er ging zu einen Taxi, bemerkte aber das jemand fehlte. "Hey Ai wo bleibst du. komm endlich." "Jaaahaa." brüllte sie und lief zu ihm. Auf der Fahrt zeigte Maho Aibara ihre neue Schule und die Trainingehalle, wo King in Zukunft trainieren wird. Das Taxi kam vor einen großen Haus zum stehen und Aibara stieg aus. Sie sagte zu sich selbst. "Das wird bestimmt lustig. Tja willkommen in meinem neuem Heim."